

Marie von Ebner-Eschenbach an Arthur Schnitzler, 26. 9. 1901

|SCHLOSS ZDISSLAWITZ
POST ZDOUNEK. MÄHREN

Schloss Zdislavice

Zdounky

26. Sept. 1901.

Verehrter Herr Doctor!

5 Viel zu spät danke ich Ihnen, verzeihen Sie es mir. So manche Ent-
schuldigung hätte ich vorzubringen, will Sie aber nicht damit langweilen,
sondern gleich anfangen das allzu lang Versäumte nachzuholen. Sie haben
mir mit Ihrer großmütigen Spende Ehre erwiesen und Freude gemacht,
Ihre beiden letzten Werke sind mir – wie deren Vorgänger – lieb und
10 wert geworden und ich bewundere sie. Mit wärmster Zustimmung las
ich eben im Westermannschen Octoberheft die Besprechung des »Leut-
nant Gustl«.

→Lieutenant Gustl. Novelle

→Frau Bertha Garlan. Roman

Westermanns Monatshefte,

→Romane und Novellen

Lieutenant Gustl. Novelle

Mir uralten Erzählerin ist das Zeichen des Wohlwollens das eines der glän-
zendsten Vertreter der neuen Richtung unserer Litteratur mir gegeben
15 hat, eine Quelle ewigster Befriedigung.

Dankbarst, verehrter Herr Doctor,
Ihre ergebene

Marie Ebner-Eschenbach.

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.5718.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, fotografische Vervielfältigung

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: vermutlich mit rotem Buntstift »LEUTNT«, »EBNER ESCHEN-
BACH« und eine Unterstreichung

8 Spende] Vermutlich hat ihr Schnitzler seine beiden im April erschienenen
Lieutenant Gustl und Frau Bertha Garlan geschenkt.

11 Besprechung] F. D. [=Friedrich Düsel]: Romane und Novellen. In: Westermanns Monatshefte, Jg. 46, Nr. 541, Oktober 1901, S. 157–160.